

# Workshops

## **Workshop 1: Musiktherapie bei Senioren mit Migrationshintergrund**

Viele der Anwesenden Musiktherapeutinnen (MT) hatten Kontakte zu Senioren mit Migrationshintergrund und waren an Möglichkeiten miteinander zu musizieren interessiert. Insbesondere türkische und russische Senioren waren als Klientel der anwesenden MT zu verzeichnen.

Zunächst fand eine Austauschrunde über die interkulturelle Arbeit statt, in der viele Fragen geklärt und Tipps gegeben wurden:

- Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind Menschen, die haben meistens auch ein Interesse andere kennenzulernen. Daher lieber nicht zurückschrecken, sondern den Menschen offen begegnen und im Zweifelsfall sich Fehler zugestehen.
- Wenige Wörter in der Muttersprache des Menschen mit Migrationshintergrund ist eine tolle Basis um in den ersten Kontakt zu treten. Hier reichen durchaus „Hallo“ oder „Guten Tag“
- Der nächste Schritt kann das Ausprobieren eines Kinderliedes sein. Einfach und ohne Scheu: wichtig dabei ist es zu versuchen die klangliche Atmosphäre der betreffenden Kultur zu imitieren, das hat vor allem bei Menschen mit Demenz großen Wiedererkennungswert.
- Wichtig ist auch die Familie und eventuell Pflegekräfte, die aus derselben Kultur stammen mit einzubeziehen und nach Liedern, YouTube-Links und Musizierideen zu fragen.
- Spannend um weiter in eine Kultur einzutauchen ist die Website von Geert Hofstede, einem niederländischen Kulturwissenschaftler. Er hat die Möglichkeit geschaffen Kulturen, indem er sie in Kulturdimensionen einteilte, zu vergleichen. Man kann auf der Website Kulturen konkret miteinander vergleichen und kann dadurch Verhaltensweisen, die man nicht versteht erklärt bekommen oder Tipps einem Menschen aus einer bestimmen Kultur zu begegnen erhalten.

Zudem wurden folgende Lieder gemeinsam erprobt:

- Pust beghut - Das Geburtstagslied von Krokodil Gena: russisches Geburtstagslied, sehr bekannt!
- Dalar gibi (türkisches Lied über das Schwarze Meer)
- Nardanina (Frauengesang aus Georgien)
- Bana bir masal anlat (Titellied aus der türkischen fernsehserie „Süper Baba“)

Wer noch Interesse an Frau Frenzels Masterarbeit zum Thema „Musiktherapie bei Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund“ hat mit konkreten Liedern und Musizierideen, kann sie gerne kontaktieren: [musikann@mail.de](mailto:musikann@mail.de) oder [www.musikann.org](http://www.musikann.org)

*Friederike Frenzel*

## **Workshop 2: „Anforderungen an ein bundesweites Forschungsprojekt“**

In einem kleinen Vierergrüppchen mit regen und angeregten Themensprüngen kamen die Teilnehmer zum Ergebnis, dass die Musiktherapie aktuell in einer Forschungskrise steckt. Der erhebliche Bedarf an Forschung sollte koordiniert sein, um Ressourcen zu sparen und Synergieeffekte zu haben.

*Stephan Förster*

## **Workshop 3: „Über das Warten“**

In dem Workshop wurde zunächst eine kleine Selbsteinschätzungsübung vorgenommen: Was für ein Wartetyp bin ich: Kann ich gut warten oder ist das Warten für mich unerträglich?

Es wurde deutlich, dass der vorab gegebene Hinweis „Warten im privaten Bereich, nicht im Beruf“ absolut wichtig war, denn in unserem Arbeitsfeld ist das Warten unerlässlich, ja sogar Methode. Das wurde in einem Gruppengespräch herausgearbeitet: Nur, wenn wir abwarten, kann unser Gegenüber, das möglicherweise ein gänzlich anderes Zeitempfinden hat als wir, sich öffnen; nur dann kann das, was im Innern ist, den Weg nach außen finden. Wenn wir es durch Hinweise, Fragen, Aufmunterungen, zu viel Gerede abdeckeln, bleibt das Eigene im Innern und verborgen.

Abschließend haben wir eine Improvisation entstehen lassen, in der das Warten im Vordergrund stand. Kleine Textschnipsel, einzelne Töne und Pausen ergänzten sich zu einem großen Ganzen. Auf der Stille, der Wartezeit zwischen den poetischen und musikalischen Beiträgen, lag das Hauptaugenmerk.

*Barbara Keller*